

## Route Nr. 8 Ellrich – Kelle - Woffleben (RB 80/81)

Länge: 8 km, Dauer: ca. 3 Std.

Hinweis: Diese Route ist noch nicht durchgehend als Teil des Karstwanderwegs ausgeschildert.

Vom Bahnhof Ellrich geht der Weg zunächst kurz rechts in die Göckingstraße, dann links, nochmal links und mit dem Steg über die Zorge in die Hartungstraße bis zur Hospitalstraße. Ein Abstecher zur Innenstadt lohnt sich, zum Platz mit der z.Zt. noch turmlosen Johannis-Kirche und zum Nikolaiplatz (Café). Zurück zur Hospitalstraße geht es nun nach Osten, rechterhand die kleine gotische Hospitalkirche St. Spiritus und das lohnende Museum. Es geht hinauf, links der Ellricher Friedhof, auf den Galgenberg.

Dieser aus Sandablagerungen der Rotliegendzeit (vor ca. 265 Mio. Jahren) aufgebaute Hügel weist hinter einem Pavillon eine Reihe ehemaliger Sandgruben auf. Schöne Fernblicke bieten sich auf den Harz und das Vorland. Am Waldrand entlang geht es dann rechts hinab und auf dem Nordhäuser (Feld-)Weg weiter nach Osten bis zum Naturdenkmal der Rosskastanie, dahinter wird auf einem Steg die von Sülzhain kommende Sülze gequert.

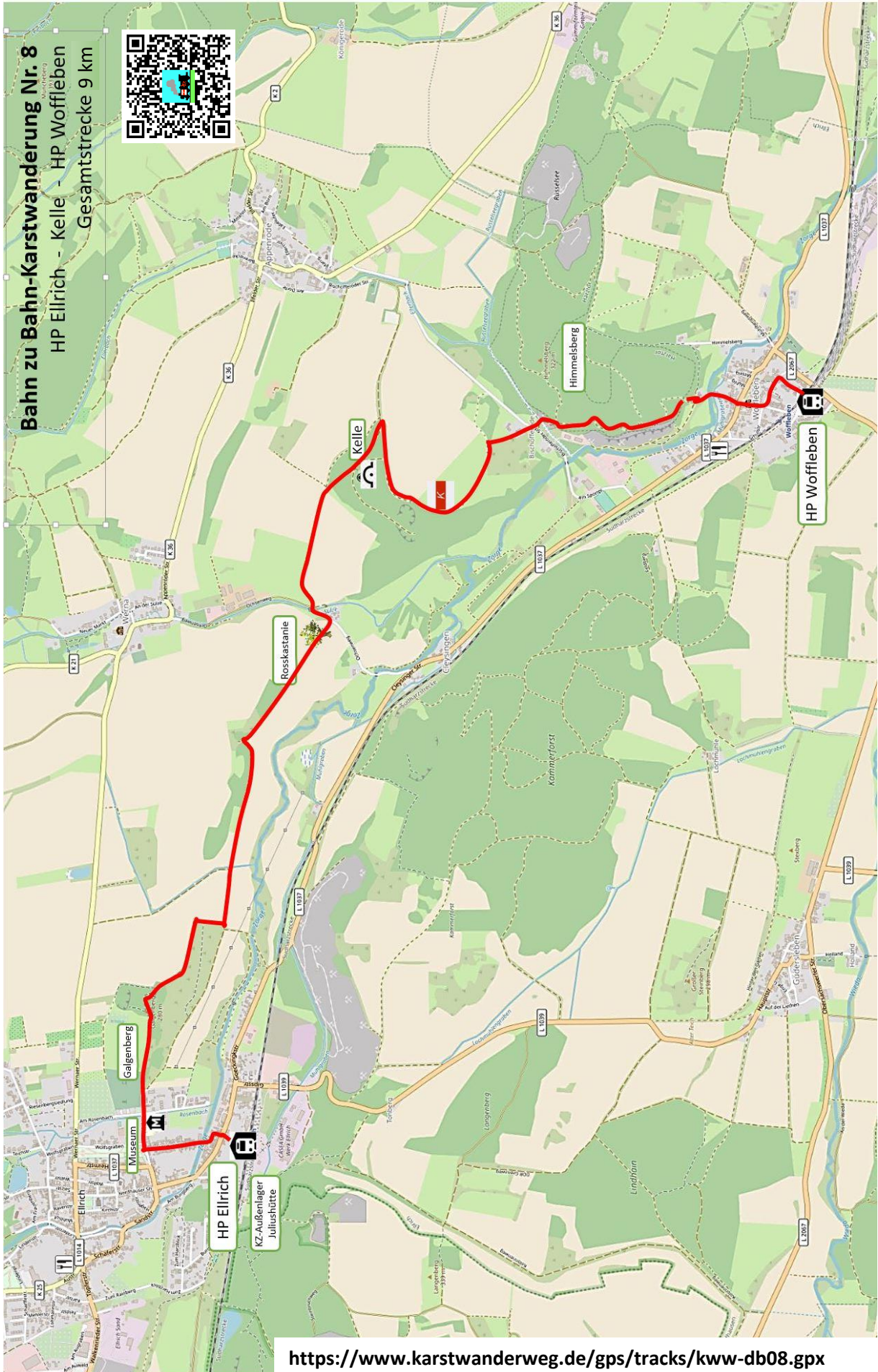
Mit Obstbäumen geht es weiter in Richtung Wald nach Osten. Hierin wird alsbald die Kelle erreicht, das älteste Naturdenkmal im Kreis Nordhausen. „Kommt und gucket in die Kelle, dann kommt ihr nicht in die Hölle.“ Die Kelle, eine Höhle im Gipsgestein, besitzt einen ca. 5 m tiefen Höhlensee. Sie zeigt exemplarisch die Entwicklung von Karsterscheinungen. Deren Entstehung und Verfall laufen in geologisch sehr kurzen Zeiträumen ab. Veränderungen an der Höhle wurden über mehrere Jahrhunderte hinweg dokumentiert. Eine Treppe führt in den Erdfall sowie zur Stempelstelle und gewährt einen Blick in die Höhle. An heißen Sommertagen empfängt die Wanderer angenehm kühle Höhlenluft. Wieder oben in der warmen Außenluft geht der Weg nach Osten zum Waldrand und scharf links an diesem entlang. Ein Aussichtspunkt mit neuen Sitzbänken und Infotafel gewährt Einblicke in einen alten Gipssteinbruch der ehem. Firma Picht. Weiße Abbauwände, Steinbruchsohlen, Gleise, Halden, Bremsberg, Reste von Förderwagen und zwei inzwischen abgerissene Schornsteine zeugen von emsigen Rohstoffunternehmung wohl bis in die 1960er Jahre hinein.



Weiter geht es über Felder und Mauerreste als Fundamente eines ehemaligen Zisterzienserinnen-Klosters St. Nikolaus über dem heutigen Ortsteil Bischofferode von Woffleben. Auf der östlichen Tal-seite liegen am Weg die Steilwände, Halden und Stollenmundlöcher des Himmelsberges, wo 1944/45 KZ-Häftlinge untertage schuften mussten. Die Tour führt jetzt nach Woffleben hinab, über die Zorge und quert die Hauptstraße (Straße der Freundschaft). An dieser läge etwas zur Rechten der Jägerhof ([www.jaegerhof-ellrich.de](http://www.jaegerhof-ellrich.de)) und weiter nach Osten die denkmalgeschützte Dorfkirche St. Johannis. Mit ihrem eigenwilligen Grundriss wurde sie auf Wunsch des Preußenkönigs Friedrich dem Großen erbaut und 1752 geweiht. Der Schlussstein trägt die Initialen von Fridericus Rex. Kurz vor dem Bahnhof liegt links in der Schulstraße das Eiscafé Blaurock ([www.eiskaffee-blaurock.de](http://www.eiskaffee-blaurock.de)).



**Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 8**  
HP Ellrich - Kelle - HP Woffleben  
Gesamtstrecke 9 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db08.gpx>